

Harald Hagn

Organisation und Arbeitsweise der DDR-Statistik in den 80er Jahren

Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag knüpft inhaltlich an bereits veröffentlichte Aufsätze zur Geschichte der Statistik der DDR an¹⁾. Das mit den bisher erschienenen historischen Betrachtungen verfolgte Anliegen war es, zunächst die sich in mehreren Etappen vollzogene Entwicklung der Statistik zum Instrument der Planung, Abrechnung und der direkten Betriebsleitung in seiner chronologischen Abfolge zu beschreiben. Die Beitragsreihe soll nunmehr durch eine Darstellung der Organisation und Aufgaben des Statistischen Dienstes im letzten Jahrzehnt des Bestehens der DDR abgerundet werden. Eine kritische Auseinandersetzung mit den verschiedenen Inhalten der DDR-Statistik ist späteren Aufsätzen vorbehalten.

Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik Verantwortung und Aufgabenstellung

Die Aufgaben der amtlichen Statistik wurden in der DDR im wesentlichen von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik (SZS) wahrgenommen. Deren Verantwortlichkeiten, ihre Pflichten und die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit wurden zuletzt durch das Statut²⁾ von 1975 festgelegt. Danach war die SZS als Organ des Ministerrates der DDR für die gesamtstaatliche Leitung von Rechnungsführung und Statistik zuständig. Im Auftrag von Partei und Regierung war sie daher dazu bestimmt „Rechnungsführung und Statistik als das einheitlich organisierte System der Erfassung, Aufbereitung und Analyse zahlenmäßiger Informationen über den volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozeß für die Leitungs- und Planungstätigkeit auf allen Ebenen“³⁾ zu leiten und zu koordinieren.

Hierzu zählte insbesondere die Aufgabe, die für die Ausarbeitung des Fünfjahrplanes und der Jahresvolkswirtschaftspläne notwendigen statistischen Berichte und Analysen bereitzustellen, die periodische Abrechnung dieser Pläne sowie die Analyse der Verwirklichung der in den Plänen festgelegten Maßnahmen und Ziele zu gewährleisten und darüber hinaus fortwährend die Plandurchführung

zu kontrollieren. Durch führungsbezogene, umfassende und zeitnahe Informationen sollte der Statistische Dienst ferner die Vorbereitung von Leitungsentscheidungen in den Führungsgremien aller Ebenen unterstützen.

Die Hauptquelle jeglicher Informationen und zugleich ein wichtiges Element von Rechnungsführung und Statistik war das Berichtswesen, wobei zwischen zentralisierten und fachlichen Berichterstattungen unterschieden wurde. Die Organisation und Durchführung der zentralisierten Berichterstattungen oblag in vollem Umfang der SZS. Sie bildeten eine gewichtige Informationsquelle zur umfassenden Darstellung des gesamtwirtschaftlichen Produktionsprozesses sowie zur Erfüllung der Forderungen, welche sich aus der volkswirtschaftlichen Leitung und Planung, insbesondere zur Ausarbeitung, Abrechnung und Kontrolle der Durchführung der Pläne, ergaben.

Für eine vollständige Abrechnung des Fünfjahrplanes sowie der Jahresvolkswirtschaftspläne benötigte die SZS jedoch auch die zahlenmäßigen Informationen aus den fachlichen Berichterstattungen. Hierbei handelte es sich um Berichterstattungen, welche in Verantwortung der Ministerien, örtlichen Räte, wirtschaftsleitenden Organen usw. organisiert und durchgeführt wurden. Da die SZS jedoch das Organ des Ministerrates für die gesamtstaatliche Leitung von Rechnungsführung und Statistik war, vermochte sie auch Einfluß auf die Gestaltung der fachlichen Berichterstattungen auszuüben.

In Zusammenarbeit mit der Staatlichen Plankommission trug die amtliche Statistik ferner die Verantwortung für die Ausarbeitung und Anwendung einheitlicher Kennzifferndefinitionen, volkswirtschaftlicher Nomenklaturen und Systematiken in Planung und Abrechnung. Schließlich war

1) vgl. hierzu Statistische Monatshefte Thüringen Juni, Juli, September und Oktober 1995

2) vgl. Gesetzblatt der DDR 1975 I/36, S. 639 ff

3) Ebenda S. 639

im Zusammenwirken mit wissenschaftlichen Einrichtungen noch der notwendige Forschungsvorlauf zur weiteren Entwicklung und inhaltlichen Ausgestaltung von Rechnungsführung und Statistik zu gewährleisten und auf die Aus- und Fortbildung auf diesem Gebiet einzuwirken.

Institutionelle Organisation

Zur Erfüllung der gesetzten Aufgaben war die SZS in Hauptabteilungen und Abteilungen sowie Bezirks- und Kreisstellen gegliedert. Der Zentralstelle in Berlin waren die 15 Bezirksstellen unmittelbar nachgeordnet. Diesen wiederum unterstanden ca. 220 statistische Dienststellen in sämtlichen Stadt- und Landkreisen (einschließlich der Stadtbezirke von Ost-Berlin) der DDR. Das gesamte Berichtswesen wurde von der Zentralstelle in Zusammenwirken mit den nachgeordneten Einrichtungen vorbereitet. Den Bezirksstellen oblag die Organisation und Kontrolle des Berichtswesens entsprechend den zentralen Weisungen sowie die Durchführung in enger Zusammenarbeit mit den Datenverarbeitungszentren in ihrem Bezirk. Sie hatten weitgehend beratende Funktion und waren in die Datenerfassung, -kontrolle und -aufbereitung einbezogen. Ein sehr enger Kontakt mit den Berichtspflichtigen war den Kreisstellen möglich. Ihre Mitarbeiter gaben den Betrieben Anleitung und Hilfe bei der Erfassung und Weiterverarbeitung von Informationen und kontrollierten die Richtigkeit der Angaben des Berichtswesens.

Von der Grundstruktur her gliederte sich der Aufbau der amtlichen Statistik in die beiden Hauptarbeitsbereiche „Informationsfluß und Datenverarbeitung“ (Methodik, Berichtswesen einschließlich der Grundsätze für die betriebliche Erfassung und Aufbereitung) und „Analysen- und Informationstätigkeit“. Dieser Umstand hatte zur Folge, daß die Zentralstelle beispielsweise sowohl eine Abteilung „Berichtswesen der Industrie“, als auch eine Abteilung „Analyse der Industrie“ aufwies. Entsprechend war die Arbeitsteilung innerhalb der Zentralstelle auch hinsichtlich anderer Fachstatistiken sowie Querschnittsgebieten wie z. B. Investitionen, Arbeitskräfte usw. organisiert. Auch für die Struktur der nachgeordneten Bezirksstellen war diese Zweiteilung der statistischen Arbeit charakteristisch.⁴⁾

Im Jahre 1990 beschäftigte der Statistische Dienst der DDR rund 4.000 Mitarbeiter. Davon waren etwa 1.350 Beschäf-

tigte in der Zentralstelle⁵⁾, 1.100 in den Bezirksstellen und 1.550 in den Kreisstellen tätig. Die Anzahl der Mitarbeiter in den einzelnen Bezirks- und Kreisstellen war in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Bedeutung und der Größe der jeweiligen Bezirke bzw. Kreise vielfach unterschiedlich.

Zum Verantwortungsbereich der SZS gehörte als nachgeordnete Dienststelle auch das VE Kombinat Datenverarbeitung mit seinen Datenverarbeitungszentren in allen Bezirken der DDR. Hierbei handelte es sich um eine Wirtschaftseinheit zur einheitlichen Leitung und Planung sowie Bilanzierung der Forschung, Projektierung und Durchführung von Datenverarbeitungsleistungen für ganze Bereiche und Zweige der Volkswirtschaft. Das Kombinat trug in engem Zusammenwirken mit den zuständigen Staats- und wirtschaftsleitenden Organen die Verantwortung für den Einsatz und die Nutzung der EDV für gesamtstaatliche Informationsaufgaben.

Die Funktion von Rechnungsführung und Statistik

Die Volkswirtschaft der DDR war gemäß Verfassung als sozialistische Planwirtschaft bestimmt.⁶⁾ Der sozialistische Staat bediente sich daher eines Systems der Leitung und Planung, um die durch die Staatspartei, die SED, gestellten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ziele zu erreichen. Kernstück dieses Systems war die zentrale staatliche Planung mit ihren zu Gesetzen erhobenen Volkswirtschaftsplänen.

Als notwendige Grundlage für die Erarbeitung der Volkswirtschaftspläne wurden greifbare zahlenmäßige Angaben über den erreichten Stand und über die bisherigen Entwicklungstendenzen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens benötigt. Hierbei nahm die Rechnungsführung und Statistik⁷⁾ eine bedeutende Stellung ein. Ihre Aufgabe bestand vornehmlich darin, jegliche für die Leitungstätigkeit

4) In den Kreisstellen hingegen waren seit Beginn der 80er Jahre einheitliche Verantwortungsbereiche vorherrschend

5) einschließlich der ca. 470 Mitarbeiter des angegliederten Datenverarbeitungszentrums

6) vgl. Art. 9 DDR-Verfassung

7) Die zuletzt gültige gesetzliche Gestaltung von Rechnungsführung und Statistik lag mit der Verordnung vom 11.7.1985 - Gbl. Teil I, Nr. 23, S. 261 ff. - und den darauf folgenden Anordnungen vor.

und die Planung auf allen Ebenen der Volkswirtschaft erforderlichen Informationen und Analysen, welche sich aus der Erfassung, Verarbeitung und wissenschaftlichen Untersuchung statistischer Daten über den gesamtwirtschaftlichen Produktionsprozeß ergaben, termingerecht bereitzustellen. Von besonderer Bedeutung war hierbei die Erarbeitung von Methoden und Kennziffern zur Widerspiegelung und Analyse des wirtschaftlichen Geschehens, sowohl in den einzelnen Zweigen der Volkswirtschaft, als auch in ihrer Gesamtheit. Im Mittelpunkt stand dabei die Aufgabe, den Beitrag der einzelnen Volkswirtschaftszweige zum gesellschaftlichen Gesamtprodukt⁸⁾ in seinem wertmäßigen Umfang und in seiner gebrauchswertmäßigen Struktur niederzulegen. Daran schlossen sich statistische Analysen der Verteilung und der Umverteilung des Nationaleinkommens⁹⁾, des privaten Konsums, des Staatsverbrauchs und der sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Struktur der Güterproduktion an. Die Schlußfolgerungen, welche aus diesen statistischen Analysen gezogen wurden, stellten wichtige Grundlagen für die Leitung und Planung der Volkswirtschaft dar.

Mit der Verschmelzung des betrieblichen Rechnungswesens und der betrieblichen Statistik mit der amtlichen Statistik konnten die für die Leitung und Planung auf allen Ebenen der Volkswirtschaft erforderlichen Informationen nach einheitlichen Gesichtspunkten organisiert und koordiniert werden.

Die Betriebe und Institutionen waren in der DDR die Hauptquelle statistischer Informationen. Das dort erhobene Datenmaterial diente gleichermaßen der betrieblichen Leitung und Planung als auch der Leitung und Planung auf den überbetrieblichen Ebenen. Durch die einheitliche Gestaltung von Rechnungsführung und Statistik konnte dem Prinzip der Einmaligkeit der Erfassung und Berichterstattung Rechnung getragen werden.

Die Verflechtungen zwischen Rechnungsführung und Statistik einerseits und dem System der Leitung und Planung andererseits lassen sich insbesondere durch die folgenden Schwerpunkte ihrer Tätigkeiten verdeutlichen:

Kontrolle der Plandurchführung

Die Kontrolle der Plandurchführung erfolgte durch die Abrechnung der Betriebe und Institutionen über ihre Plan-kennziffern. Es handelte sich hierbei in erster Linie um eine Rechenschaftslegung über die Erfüllung des Planes gegenüber dem sozialistischen Staat. Die Abrechnung erfolgte vor allem durch die Gegenüberstellung der durch Rechnungsführung und Statistik ermittelten zahlenmäßigen Informationen mit den geplanten Werten bzw. mit den Ausgangswerten oder den korrespondierenden Werten. Sie drückte unmittelbar die absolute und/oder relative Abweichung der tatsächlichen Werte von den geplanten bzw. anderen Bezugswerten aus.

Innerhalb der Betriebe erfolgte die Abrechnung insbesondere in Form der Kostenrechnung für die einzelnen Teilbereiche des Betriebes und der erzeugnis-, vorhaben- und aufgabenkonkreten Abrechnung sowie der betrieblichen Bilanzen. Die Abrechnung auf überbetrieblicher Ebene indes erfolgte durch die Berichterstattungen, durch den jährlichen Geschäftsbericht sowie durch Rechenschaftslegungen, Sonderrapporte, aber auch im Rahmen von Planverteidigungen.

Auf der Grundlage der Planabrechnungen wurden Informationen für die operative Leitung der Volkswirtschaft erarbeitet. Um rechtzeitig Entscheidungen treffen zu können, war es hierbei für die Leitung und Planung von besonderer Wichtigkeit, daß die Abrechnungsergebnisse möglichst kurzfristig nach dem Planungszeitraum zur Verfügung standen.

Analyse der Plandurchführung

Von grundsätzlicher Bedeutung war auch die Erarbeitung von analytischen Einschätzungen hinsichtlich der Entwick-

8) Im Sozialismus die Gesamtheit der von der Gesellschaft in einem bestimmten Zeitabschnitt, in der Regel in einem Jahr, erzeugten materiellen Güter und produktiven Leistungen. Das gesellschaftliche Gesamtprodukt war somit das Gegenstück zum Bruttosozialprodukt.

9) Jener Teil des gesellschaftlichen Gesamtprodukts, der nach Abzug des Produktionsverbrauchs verblieb und den durch die produktive Arbeit geschaffenen Wert verkörperte.

lung einzelner Teilbereiche des gesamtwirtschaftlichen Produktionsprozesses. Dies war erforderlich, um sich herausbildende Probleme, wie beispielsweise Abweichungen vom planmäßigen Verlauf, frühzeitig zu erkennen, um sie zu verhindern oder zu minimieren, d. h. um durch geeignete Maßnahmen den planmäßigen Verlauf zu gewährleisten. Aufgabe war es somit, eine erkannte Entwicklung, welche ohne gezieltes Eingreifen eingetreten wäre, zu korrigieren. Derartige Einschätzungen waren Bestandteil von Rechnungsführung und Statistik auf allen Ebenen und beruhten vornehmlich auf Vorschauwerten der Betriebe für wichtige Kennziffern für den ersten und teilweise den zweiten Folgemonat.

Bereitstellung von Ausgangsinformationen für die Planung

Die Verfügbarkeit von statistischem Informationsmaterial ist die unabdingbare Voraussetzung für die Vorbereitung von Planentscheidungen und die Gewinnung von Planungsgrößen. Insbesondere für die Ausarbeitung von Jahresvolkswirtschaftsplänen und Fünfjahrplänen erschien es daher als notwendig, vor Ablauf des Planzeitraumes Einschätzungen als Basis für den kommenden Zeitraum vorzunehmen. In Betracht kam hierbei neben zahlenmäßigen Informationen hinsichtlich des erreichten Standes, der vorhandenen Mittel und des Verlaufes der wirtschaftlichen Entwicklung insbesondere ein nach volkswirtschaftlichen Schwerpunkten gegliedertes Analysematerial. Dieses umfaßte die Ergebnisse statistischer Untersuchungen über die Wirkung der ökonomischen Gesetze und war dazu gedacht, Aussagen über volkswirtschaftliche Zusammenhänge und Verflechtungen zu ermöglichen. Besonderes Augenmerk wurde hierbei auf die Proportionalität der wirtschaftlichen Entwicklung sowie die Verbindung von Struktur und gesamtwirtschaftlicher Effektivität gelegt.

Durchführung von Rechnungsführung und Statistik

Beim Ablauf von Rechnungsführung und Statistik lassen sich im allgemeinen folgende Stufen oder auch Stadien unterscheiden: Vorbereitung, Erfassung, Verarbeitung, Übermittlung, Nachweisführung und Speicherung sowie

Auswertung. In der Praxis des Statistischen Dienstes gingen diese Stufen oft ineinander über. Dies galt insbesondere bei der Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung, welche in den 80er Jahren in zunehmendem Maße in allen Stadien von Rechnungsführung und Statistik zur Anwendung kam.

Vorbereitung

Die Vorbereitungsphase von Rechnungsführung und Statistik umfaßte sowohl die Bestimmung des Inhalts aller Ablaufstadien, als auch die Planung sämtlicher Arbeitsschritte bis hin zum Endergebnis. Im einzelnen bedeutete dies, daß bereits im Zuge der statistischen Vorbereitung

- ausgehend von den konkreten Zielen für die Untersuchung die Minimalanforderungen an die Auswertung einschließlich der Analyse anzugeben,
 - das Untersuchungsobjekt und die dazugehörigen Einheiten zu definieren und damit abzugrenzen sowie die einzubeziehenden Merkmale auszuwählen,
 - für die Erfassung, Verarbeitung, Speicherung und Nachweisführung sowie insbesondere für die elektronische Datenverarbeitung die notwendigen Festlegungen zu treffen und
 - die Auswertungsprogramme zu erarbeiten
- waren.

Erfassung

Die Erfassung, d. h. die primäre, kontrollfähige Registrierung des Auftretens von Einheiten von Massenerscheinungen mit allen oder Teilen ihrer Merkmale, stellte in der Regel die arbeitsintensivste Ablaufphase von Rechnungsführung und Statistik dar. Sie konnte entweder schriftlich auf Belegen oder aber auf Medien der elektronischen Datenverarbeitung erfolgen. Die Erfassung hatte auf der Grundlage von verbindlichen Definitionen mindestens zu den in speziellen Rechtsvorschriften geregelten Terminen für festgelegte Zeiträume bzw. Zeitpunkte zu geschehen. Dabei war zu gewährleisten, daß grundsätzlich die Elemente ein und derselben Erscheinung nur einmal mit allen erforderlichen Merkmalen erfaßt wurden. Durch besondere Rechtsvorschriften war geregelt, wie die erfaßten Angaben zu dokumentieren und wie lange sie aufzubewahren waren.

Die Übermittlung statistischer Daten seitens der Berichtspflichtigen erfolgte durch Berichterstattungen. Dabei wurde unterschieden zwischen

- zentralisierten Berichterstattungen, welche in Verantwortung der staatlichen Zentralverwaltung für Statistik bzw. von ihr gemeinsam mit anderen Behörden durchgeführt wurden, und
- fachlichen Berichterstattungen, die in Verantwortung der Minister und Leiter anderer Zentralbehörden, der Vorsitzenden der Räte der Bezirke sowie der Generaldirektoren der Kombinate organisiert und vollzogen wurden.

Beide Formen zusammen bildeten das Berichtswesen, welches überwiegend aus zentralisierten Berichterstattungen bestand. Sie erstreckten sich verpflichtend nur auf Betriebe und Institutionen, nicht hingegen auf Privatpersonen. Ausnahmen hiervon mußten durch Gesetz geregelt werden. Es gab sie nur für die etwa alle 10 Jahre durchgeführte Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählung. Andere repräsentative Bevölkerungsbefragungen waren freiwillig. Berichterstattungen konnten einmalig, periodisch oder aperiodisch durchgeführt werden. Sie konnten erfolgen durch

- Übergabe von entsprechend den Richtlinien ausgefüllten Formblättern oder Fragebögen,
- Übergabe von eigens für diesen Zweck vereinbarten maschinenlesbaren Datenträgern
- organisierte Datenfernübertragung auf der Grundlage eigens getroffener Vereinbarungen.

Verarbeitung

Im Rahmen der Verarbeitung erfolgte eine Kontrolle der Zuverlässigkeit des ermittelten und verarbeiteten Datentmaterials. Dazu fanden in zunehmendem Maße unter Zuhilfenahme der elektronischen Datenverarbeitung automatisierte Prüfprogramme Anwendung, um durch verschiedene Vergleiche und Gegenüberstellungen gemachte Angaben auf deren Plausibilität hin überprüfen zu können. Angaben, welche sich als nicht stimmig erwiesen, mußten gegebenenfalls auch durch Kontrollen in den Betrieben überprüft werden. Darüber hinaus war durch Kontrollen auch die Vollständigkeit des zur Verfügung gestellten Informationsmaterials zu gewährleisten.

Nachweisführung und Speicherung

Die Nachweisführung erfolgte in Form von Listen, Tabellen, Konten, Journalen und Bilanzen. Sie hatte schriftlich auf Dokumenten oder auf Speichermedien der elektronischen Datenverarbeitung zu erfolgen. In letzterem Fall mußte sie jedoch bei Bedarf jederzeit über Ausdruck bzw. Bildschirm abrufbereit sein. Der Mindestumfang der Nachweisführung wurde für alle Bereiche und Ebenen durch Rechtsvorschriften geregelt und durch das Berichtswesen bestimmt.

Auswertung

Mit der statistischen Auswertung wurde vornehmlich das Ziel verfolgt, die gewonnenen Erkenntnisse den jeweiligen Gremien der Leitung und Planung zur Verfügung zu stellen. Sie hatte daher die Aufgabe, gestützt auf das vorhandene Datenmaterial, die wirtschaftliche und soziale Lage zu beurteilen. Aus dieser bedeutenden Stellung der statistischen Analyse ist zu ersehen, daß sie bereits die Arbeiten in allen vorangegangenen Ablaufphasen stark beeinflusste.

Gegenstand der statistischen Analyse war es demnach, den erreichten Stand aufzuzeigen, die Entwicklung zu charakterisieren, die Struktur des Untersuchungsobjekts zu analysieren und ihren Zusammenhang mit anderen Erscheinungen aufzuzeigen. Darüber hinaus sollte auch gestützt auf andere Materialien und Informationen, auf Entwicklungstendenzen hingewiesen werden. In ihrem Ergebnis lagen Tabellen und Graphiken, vielfach auch textliche Einschätzungen der untersuchten wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen sowie Funktionen und andere Ausdrucksmittel, wie z. B. Bilanzen, Modelle, Matrizengleichungen u. ä., vor.

Das Veröffentlichungssystem der amtlichen Statistik

Als Pressebericht gab die SZS im Auftrag des Ministerrats der DDR regelmäßig die Mitteilung über die Durchführung des Volkswirtschaftsplanes heraus. Es handelte sich hierbei um einen amtlichen Bericht über die Durchführung des Volkswirtschaftsplanes im ersten Halbjahr bzw. im gesamten Kalenderjahr. Der mit dieser Publikation offizi-

ell verfolgte Zweck war es, einer interessierten Öffentlichkeit kurzfristig nach Abschluß des betrachteten Zeitraumes einen Überblick über die Ergebnisse der Wirtschafts- und Sozialpolitik der DDR zu geben. Tatsächlich enthielten die Presseberichte keine Angaben über nachteilige Entwicklungstendenzen. Als schließlich die gesamtwirtschaftlichen Kennziffern eine tendenziell verlangsamte oder gar negative Entwicklung aufwiesen, wurde nur noch die Planerfüllung veröffentlicht.

Ebenfalls im Auftrag des Ministerrates gab der Statistische Dienst seit 1956 das Statistische Jahrbuch der DDR heraus. Dieses erschien mit eingehenden und teilweise regional gegliederten Ergebnissen des Berichtsjahres sowie einer erschöpfenden Anzahl vergleichbarer Zeitreihen. Es war dazu gedacht, einen umfassenden Überblick über Gebiet und Bevölkerung der DDR, die Entwicklung der Volkswirtschaft und das soziale und kulturelle Lebensniveau der Bevölkerung zu geben. Es enthielt daher Angaben über Einkommen und Verbrauch der Bevölkerung, Bildungsweisen und Kultur, Gesundheits- und Sozialwesen sowie Sport

und Erholung. Des weiteren wurde Datenmaterial über den Staatshaushalt, die Volksvertretungen und gesellschaftliche Organisationen sowie über geographische und meteorologische Verhältnisse veröffentlicht. Zahlenangaben, welche abträgliche Entwicklungstendenzen aufwiesen, fanden zumeist keinen Eingang in das Statistische Jahrbuch. Komplettiert wurde das Statistische Jahrbuch der DDR durch einen Anhang über Länder des RGW und einen weiteren, welcher internationale Übersichten beinhaltete. Das Statistische Jahrbuch mußte im Entwurf dem Politbüro der SED zur Genehmigung vorgelegt werden.

Ausgewählte Zahlenübersichten des Statistischen Jahrbuches wurden bereits vorab im Statistischen Taschenbuch der DDR veröffentlicht. Es handelt sich hierbei zumeist um Daten, die Auskunft über die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung der DDR gaben. Um interessierte Ausländer mit Informationen auszustatten, wurde das Statistische Taschenbuch der DDR in den Fremdsprachen Russisch, Englisch, Französisch, Spanisch und Arabisch publiziert.